

7. Zusammenfassende Empfehlungen für die Fortschreibung des Regionalplanes Ostthüringen

Der vorliegende Forschungsbericht kann als umfassende und erstmalig regionsweit vergleichbare Erfassung und Bewertung der historischen Kulturlandschaftsentwicklung und der Eigenart der Landschaft Ostthüringens vielfältige Informationsgrundlagen für die Arbeit der Unteren Naturschutz- und Denkmalpflegebehörden, der Regionalen Planungsgemeinschaft der Landwirtschaftsämter, und aller anderen mit Kulturlandschaft befassten Behörden, Vereine und Institutionen bereitstellen. Die Ergebnisse des Kulturlandschaftsprojektes werden deshalb nach Abschluss des Vorhabens 2005 auf eine im Rahmen des Vorhabens erarbeitete Homepage der FH Erfurt gestellt, die unter:

<http://www.fh-erfurt.de/la/fopo/ostthuer> erreichbar ist. Von dieser kann man den Forschungsbericht und die erarbeiteten Karten des Projektes downloaden, so dass sich jeder Interessierte einen Überblick über beispielsweise historische Kulturlandschaftselemente in seinem Betrachtungsgebiet oder naturbedingte Eigenarten und andere betrachtete Aspekte machen kann.

Darüber hinaus will das Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen vor allem anregen, sich mit Projekten in kleineren Teilräumen künftig aktiver und bewusster der Entwicklung der Kulturlandschaft in Ostthüringen zu widmen, sei es in Teilbereichen, um noch überaus vielfältige und unverwechselbare Landschaften und Landschaftsbilder zu bewahren, sei es andernorts, um neue Identitäten zu schaffen und entgegen des allgemeinen Uniformierungstrends im Landschaftsbild eine stärkere Profilierung der Eigenart einer Landschaft zu erreichen. Ideen und Vorschläge für Projekte zur Kulturlandschaftsentwicklung sind im Forschungsbericht

- für alle Kulturlandschaften Ostthüringens in den jeweiligen Bögen des Kapitel 5, letzter Textblock;
- für alle Kulturlandschaften besonderer Eigenart in den jeweiligen Bögen des Kapitel 6,
- für alle sagemumwobenen Landschaften Ostthüringens in den zugehörigen Tabellen des Kapitels 4.3

enthalten. Projekte brauchen indes tatkräftige Akteure und begeisterte Mitstreiter. Das Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen konnte insofern nur Ideen und Ansätze aus der regionsweiten Betrachtung heraus beisteuern – die Projektentwicklung und –umsetzung selbst muss der Region verbleiben.

Das Forschungsprojekt liefert zudem vielfältige Grundlagen für die Fortschreibung des Regionalplanes Ostthüringen. Zu unterscheiden sind dabei

- Beiträge für regionalplanerische Festlegungen zur Freiraumstruktur und
- Beiträge für die Durchführung der Umweltprüfung des Regionalplanes.

7.1 Beiträge für regionalplanerische Festlegungen zur Freiraumstruktur

Es wird empfohlen, die im Projekt räumlich und sachlich konkretisierten und begründeten Kulturlandschaften besonderer Eigenart nach Abwägung mit anderen Belangen als gesonderte Plankategorie auszuweisen oder aus Gründen landesweiter Einheitlichkeit und absehbarer teilweiser Überlagerung mit Vorrang- und Vorbehaltsgebieten „Freiraumsicherung“ in diese, nach dem LEP Thüringen auszuweisende Plankategorie zu integrieren. Wesentliche Zielstellung in den Kulturlandschaften besonderer Eigenart muss es sein, ihre spezifische Eigenart zu bewahren und behutsam weiterzuentwickeln – ganz in dem Sinne, „*das Individuelle der Landschaft, nicht das allgemein Übliche; das Beharrliche, nicht das allerorten Einbürgerungsfähige; das Gewachsene, nicht das allerorten Reproduzierbare*“ zu fördern (Krause 1985: 65). Zielvorschläge für die einzelnen Landschaften und Begründungen der Auswahl sind in den Bögen des Kapitels 6 enthalten.

Die bisher im Kapitel 11.5 des RROP Ostthüringens aufgeführten Plansätze zur Ortsgestaltung/ Denkmalschutz und –pflege können auf der Grundlage des Forschungsprojektes weitergeführt und konkretisiert werden. So enthalten die Bögen zu den einzelnen historischen Siedlungsformen in Kapitel 3.2.1 des Forschungsberichtes jeweils eine Auflistung der nach einheitlicher Gesamterfassung schönsten (d.h. in Hoch- oder Ergänzungsform erhaltenen) Dörfer und Weiler Ostthüringens, die besonderer Beachtung bedürfen. Auch bei der Betrachtung aller anderen historischen Kulturlandschaftselemente werden die jeweils prägnantesten Vorkommensbereiche und Ausbildungen in Ostthüringen benannt.

Da alle erfassten Elemente einschließlich der Informationen von Fachbehörden wie beispielsweise die archäologischen Denkmale

und Baudenkmale digitalisiert wurden, können der Regionalen Planungsgemeinschaft auch für kartographische Darstellungen geeignete Grundlagen zur Verfügung gestellt werden. Für ausgewählte landschaftsprägende Schlösser und Burgen im Freiraum wurden zudem unter Verwendung eines eigenständig erarbeiteten digitalen Höhenmodells und 3-D-Analysten Sichtbereiche abgegrenzt (vgl. Karte 10). Dabei wurde simuliert, in welchen Bereichen in maximal 4 km, bei der Leuchtenburg in max. 10 km Entfernung, das Baudenkmal wahrgenommen werden kann.¹ Aus diesen Sichtbereichen heraus bestehen also gute Blickbeziehungen zum jeweiligen Schloss oder zur jeweiligen Burg, die freigehalten werden und erlebbar bleiben sollten.

Die im Forschungsvorhaben heraus gearbeiteten landschaftsprägenden Kuppen sind in ihrer charakteristischen Ausprägung zu erhalten und von Vorhaben, die nicht zwingenderweise unter fachplanerischen Aspekten und unter Beachtung des Schutzzweckes dort ihren Standort haben, freizuhalten.

Es wird zudem empfohlen, im Regionalplan die in Kapitel 5 des Forschungsvorhabens flächendeckend erarbeiteten Leitbilder für die künftige Entwicklung der Kulturlandschaften Ostthüringens in wesentlichen Bestandteilen und im Abgleich mit landschaftsrahmenplanerischen Leitvorstellungen zur Entwicklung der Naturräume nach Abwägung mit anderen Belangen als raumordnerische Grundsätze aufzunehmen. Die Leitbilder enthalten in komprimierter Form die sich aus der Erfassung und Bewertung der Kulturlandschaftsentwicklung und der natur- und kulturbedingten Eigenart der Landschaft ergebenden Leitlinien. Sie können zugleich bei der Entwicklung von Projekten in Teilgebieten rahmensetzend wirken und Schwerpunktsetzungen verdeutlichen.

Die Charakteristiken und Leitbilder der Kulturlandschaften Ostthüringens sowie die Kulturlandschaften besonderer Eigenart können zudem als eine Grundlage für die inhaltliche Ausgestaltung der „Vorbehaltsgebiete für Tourismus und Erholung“ genutzt

¹ Die Begrenzung von 4 km ergibt sich aus einschlägigen Gerichtsurteilen, in welcher Entfernung eine störende Bebauung noch als Verunstaltung des Landschaftsbildes bzw. erhebliche Beeinträchtigung des Umgebungsschutzes von Denkmälern anerkannt wurde. Bei der Leuchtenburg wurde aufgrund des extrem großen Sichtbereiches davon abgewichen. Näheres siehe Forschungsvorhaben „Die SUP in der Regionalplanung am Beispiel Nordthüringen“; Schmidt et.al. 2004

werden, die nach dem LEP Thüringen im Regionalplan auszuweisen sind.

7.2 Beiträge für die Durchführung der Umweltprüfung des Regionalplanes

Nach § 7 (5) ROG erfordert die Aufstellung, Fortschreibung und Änderung von Regionalplänen in Umsetzung der SUP-RL die Durchführung einer Umweltprüfung. Auch für die Fortschreibung des RROP Ostthüringen muss eine Umweltprüfung durchgeführt werden, da die Erforderlichkeit einer Umweltprüfung ebenso bei Regionalplänen gegeben ist, deren erster förmlicher Vorbereitungsakt vor dem 20.07.04 erfolgt, die aber erst später als am 20.07.06 angenommen werden (mithin deren Bekanntgabe der Genehmigung später als am 20.07.06 erfolgt, wovon in Ostthüringen auszugehen ist).

In der Umweltprüfung ist u.a. das Schutzgut „Kultur- und Sachgüter“ zu betrachten. Die im Forschungsprojekt vorgenommenen Analysen und Bewertungen stellen eine vollständige und umfassende Betrachtung des gesamten Schutzgutes dar, so dass mit dem Kulturlandschaftsprojekt zugleich Leistungen der Umweltprüfungen erbracht wurden.

Im Einzelnen wird vorgeschlagen, folgende, insbesondere in Karte 10 des Forschungsberichtes zusammengefasste Inhalte bei der Umweltprüfung zu verwenden:

- Für die landschaftsprägenden Raumkanten des Saale- und Elstertales wurden unter Verwendung des o.g. digitalen Höhenmodells und 3D-Analyst Bereiche abgegrenzt, die von proportional unmaßstäblichen, störenden Bebauungen und Nutzungen, insbesondere von Windkraftanlagen freizuhalten sind, damit sie auch weiterhin als prägnante und nur von einzelnen herrschaftlichen Schlössern und Landschaftselementen strukturierte Raumkulissen wirken können. Die Sichtbereiche können dementsprechend insbesondere bei der Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für die Nutzung der Windenergie, mit Einschränkungen auch von Vorranggebieten für regional bedeutsame Industrie- und Gewerbeansiedlungen herangezogen werden. Die Einschränkungen beziehen sich darauf, dass bei der Simulation im Forschungsvorhaben von Windkraftanlagen mit einer Gesamthöhe von 120 m ausgegangen wurde, Industrie- und Gewerbegebiete eine solche Höhe jedoch

nicht aufweisen müssen und deshalb kleinräumigere Freihaltebereiche um die markanten Hangkanten und Schlösser bedingen würden. Diese konnten jedoch aufgrund unbekannter Gebäudehöhen nicht konkret simuliert werden. Höhenmodell und 3-D-Analyst ermöglichen aufgrund der zu treffenden Annahmen der Betrachterhöhe u.a. und kleinräumiger Reliefunterschiede nur eine verlässliche Aussageschärfe auf regionaler Ebene (M 1:100000). Konkret wurde simuliert, in welchen Bereichen (in max. 10 km Entfernung¹) ein im Saaletal oder Elstertal befindlicher Beobachter hohe Objekte wahrnehmen und – bei Nichtübereinstimmung mit der Eigenart der Landschaft – als Beeinträchtigung empfinden kann.

- Die landschaftsprägenden Kuppen eignen sich aufgrund ihrer regionalen Bedeutung als Landschaftsmarken als Ausschlusskriterium bei der Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für die Nutzung der Windenergie und von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten „Rohstoffe“.
- Die Kulturlandschaften besonderer Eigenart können bei der Konfliktbewertung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für die Nutzung der Windenergie, Vorranggebieten für regional bedeutsame Industrie- und Gewerbeansiedlungen, Vorrang- und Vorbehaltsgebieten „Rohstoffe“, von Trassen und Vorbehaltsgebieten „Waldmehrung“ herangezogen werden. Wann sie dabei als Ausschlusskriterium und wann als Restriktionskriterium fungieren, hängt dabei von der jeweiligen Gebiets-typik und dem jeweiligen Nutzungsanspruch ab, ist also im Einzelfall zu entscheiden. Maßstab ist dabei die Typik und Eigenart der Kulturlandschaft und die Passfähigkeit der betrachteten Nutzung.
- Bei Bedarf und im Einzelfall kann in der Umweltprüfung zugleich auch auf alle erfassten Einzelelemente zurückgegriffen werden.

Und schließlich kann die Regionale Planungsgemeinschaft durch den Aufbau eines GIS im Zuge des Forschungsvorhabens alle Informa-

tionen künftig auch im Rahmen der Stellungnahmetätigkeit nutzen.

Es bleibt zu hoffen, dass die Ergebnisse des Forschungsprojektes vielfältig genutzt werden und damit einen Impuls für eine stärkere inhaltliche Auseinandersetzung, eine bewus-tere Wahrnehmung und einen gezielteren Schutz der Kulturlandschaft Ostthüringens geben.

¹ die Begrenzung ergibt sich daraus, dass in der Entfernung von mehr als 10 km das Objekt im Hintergrund verschwindet und keine Dominanz, mithin keine erhebliche Beeinträchtigung mehr entfalten kann

Abbildungsverzeichnis:

- Abb.1: Überblick über den methodischen Ansatz des „Kulturlandschaftsprojektes Ostthüringen“
 Abb.2: teilweise noch erkennbare Streifenflur im Angerdorf Heinersdorf (Luftbildausschnitt 1997)
 Abb.3: Waldhufenflur Langendembach im Luftbildausschnitt (1997)
 Abb.4: Radialhufenflur Nitschareuth Luftbildausschnitt (1997)
 Abb.5: Regionale Häufigkeit historischer Siedlungsformen
 Abb.6: Erhaltungsgrade der historischen Siedlungsformen in Ostthüringen
 Abb.7: Loitzsch (Greiz) – Bauernweiler in Ergänzungsform
 Abb.8: Reinsdorf (Saale-Orla-Kreis) – Bauernweiler in Ergänzungsform
 Abb.9: Koblenz (Altenburger Land) – Bauernweiler in Ergänzungsform
 Abb.10: Großmecka (Altenburger Land) – Bauernweiler in Ergänzungsform
 Abb.11: Platschütz, Altenburger Land
 Abb.12: Settendorf, Landkreis Greiz
 Abb.13: Meucha (Altenburger Land): Bauernweiler – Ergänzt
 Abb.14: Jückelberg (Altenburger Land): Bauernweiler - Teilerhalten
 Abb.15: Kaimnitz (Altenburger Land): Bauernweiler – Zerstört durch Verfall
 Abb.16: Kleinstechau (Altenburger Land): Bauernweiler – Zerstört durch Überprägung
 Abb.17: Tännichen (Saalfeld-Rudolstadt) – Hochform
 Abb.18: Rüßdorf (Greiz) – Ergänzungsform
 Abb.19: Ludwigshof (Saale-Orla-Kreis) – Ergänzungsform
 Abb.20: Sachsenburg (Saale-Orla-Kreis) - Ergänzungsform
 Abb.21: Wolfersdorf, Saale-Holzland-Kreis
 Abb.22: Tausa, Saale-Orla-Kreis
 Abb.23: Tännichen (Saalfeld-Rudolstadt): Gutsweiler – Hochform
 Abb.24: Meilitz (Greiz): Gutsweiler - Teilerhalten durch Zersiedelung
 Abb.25: Ludwigshof (Saale-Orla-Kreis): Gutsweiler – Teilerhalten durch Überprägung
 Abb.26: Drackendorf (Jena): Gutsweiler – Zerstört durch Abriss und Überprägung
 Abb.27: Launewitz (Saale-Holzland-Kreis) – Hochform
 Abb.28: Schmörschwitz (Saale-Holzland-Kreis) – Hochform
 Abb.29: Nörditz (Altenburger Land) – Ergänzungsform
 Abb.30: Kischlitz (Saale-Holzland-Kreis) – Ergänzungsform
 Abb.31: Gerega, Saale-Holzland-Kreis
 Abb.32: Rautenberg, Altenburger Land
 Abb.33: Launewitz (Saale-Holzland-Kreis): Rundweiler – Hochform
 Abb.34: Primmewitz (Altenburger Land): Rundweiler – Ergänzungsform
 Abb.35: Grabsdorf (Saale-Holzland-Kreis): Rundweiler – Teilerhalten durch Abriss
 Abb.36: Göllnitz (Altenburger Land): Rundweiler – Zerstört, Abriss und Zersiedelung
 Abb.37: Seifersdorf (Greiz) – Hochform
 Abb.38: Coppanz (Saale-Holzland-Kreis) – Ergänzungsform
 Abb.39: Rudelsdorf (Saale-Holzland-Kreis) – Ergänzungsform
 Abb.40: Stolzenberg (Altenburger Land) - Ergänzungsform
 Abb.41: Magersdorf, Saale-Holzland-Kreis
 Abb.42: Bobeck, Saale-Holzland-Kreis
 Abb.43: Seifersdorf (Greiz): Gassendorf – Hochform, sehr gut erhalten
 Abb.44: Göschitz (Saale-Orla-Kreis): Gassendorf - Teilerhalten durch Erweiterung
 Abb.45: Pöhlitz (Greiz): Gassendorf – Zerstört durch massive Siedlungsergänzung
 Abb.46: Kirchremda (Saalfeld-Rudolstadt): Zerstört durch Abriß und Gewerbeneubau
 Abb.47: Rechteckplatzdorf - Daumitsch, Saale-Orla-Kreis
 Abb.48: Dreieckplatzdorf - Lichtentanne, Saalfeld-Rudolstadt
 Abb.49: Viereckplatzdorf – Tischendorf (Greiz)
 Abb.50: Linsenplatzdorf – Piesigitz (Greiz)
 Abb.51: Rundplatzdorf (Rundling) - Mertendorf, Saale-Holzland-Kreis
 Abb.52: Rundplatzdorf - Zickra, Greiz
 Abb.53: Rundplatzdorf - Otticha, Greiz
 Abb.54: Rundplatzdorf - Zschaschelwitz, Altenburger Land
 Abb.55: Rundplatzdorf – Kleinwolschendorf , Greiz
 Abb.56: Zadelwitz, Greiz
 Abb.57: Köthnitz (Saalfeld-Orla-Kreis): Rechteckplatzdorf – sehr gut erhalten
 Abb.58: Großpürschütz (Saale-Holzland-Kreis): Rundplatzdorf – baulich erweitert

- Abb.59: Mieseldorf (Saale-Orla-Kreis): Linsenplatzdorf - teilerhalten, baulich überprägt
 Abb.60: Tegau (Saale-Orla-Kreis): zerstörte Initialform durch Abriß und Dorferweiterung
 Abb.61: Poppendorf (Saale-Holzland-Kreis) – Ergänzungsform
 Abb.62: Forstwolfersdorf (Greiz) – Teilerhaltenes Straßendorf
 Abb.63: Meura (Saalfeld-Rudolstadt) - Teilerhaltenes Straßendorf
 Abb.64: Unterloquitz (Saalfeld-Rudolstadt) – Initialform
 Abb.65: Magersdorf (Saale-Holzland-Kreis)
 Abb.66: Breternitz (Saalfeld-Rudolstadt)
 Abb.67: Poppendorf (Saale-Holzland-Kreis): Straßendorf – Ergänzungsform
 Abb.68: Meura (Saalfeld-Rudolstadt): Straßendorf - Teilerhalten durch Erweiterung
 Abb.69: Unterloquitz (Saalfeld-Rudolstadt): Straßendorf – Initialform, überprägt
 Abb.70: Zwätzen (Jena): Zerstört durch Abriß und massive Siedlungserweiterung
 Abb.71: Hellborn (Saale-Holzland-Kreis): Breitstraßendorf – Ergänzungsform
 Abb.72: Karlsdorf (Saale-Holzland-Kreis): Breitstraßendorf – Ergänzungsform
 Abb.73: Kleinebersdorf (Saale-Holzland-Kreis): teilerhaltenes Breitstraßendorf
 Abb.74: Waltersdorf (Greiz): teilerhaltenes Breitstraßendorf
 Abb.75: Waltersdorf (Greiz)
 Abb.76: Meuselbach (Saalfeld-Rudolstadt)
 Abb.77: Hellborn (Saale-Holzland-Kreis): Breitstraßendorf in Ergänzungsform
 Abb.78: Beutelsdorf (Saalfeld-Rudolstadt): Teilerhalten durch Abriß und Ergänzung
 Abb.79: Lippersdorf (Saale-Holzland-Kreis): Teilerhalten durch Siedlungserweiterung
 Abb.80: Teichwolframsdorf (Greiz): Zerstört durch massive Siedlungserweiterung
 Abb.81: Rauschengesees, Saale-Orla-Kreis (Hochform)
 Abb.82: Neuenbeuthen (Saalfeld-Rudolstadt) – Hochform
 Abb.83: Gössitz (Saale-Orla-Kreis) – Ergänzungsform
 Abb.84: Volkmannsdorf.b.Ziegenrück (Saale-Orla-Kreis) – Ergänzungsform
 Abb.85: Neugernsdorf, Greiz
 Abb.86: Reitzengeschwenda, Saalfeld-Rudolstadt
 Abb.87: Möschlitz (Saalfeld-Rudolstadt): Angerdorf – Erhalten mit überprägtem Anger
 Abb.88: Gahma (Saale-Orla-Kreis): Angerdorf – ergänzte, lanzettförmige Sonderform
 Abb.89: Schmieritz (Saale-Holzland-Kreis): Angerdorf – Initialform, erweiterte Zeil
 Abb.90: Knau (Saale-Orla-Kreis): Zerstört durch Abriß und massive Dorferweiterung
 Abb.91: Grünberg (Altenburger Land): Waldhufendorf – Ergänzungsform
 Abb.92: Heyersdorf (Altenburger Land): Waldhufendorf
 Abb.93: Wolperndorf (Altenburger Land): Waldhufendorf – Hochform
 Abb.94: Reichenbach (Saalfeld-Rudolstadt): Einseitige Hufe – Ergänzungsform
 Abb.95: Friedebach, Saale-Orla-Kreis
 Abb.96: Garbisdorf, Altenburger Land
 Abb.97: Jonaswalde (Altenburger Land): Waldhufendorf – Ergänzungsform
 Abb.98: Langendembach (Saale-Orla-Kreis): Teilerhalten durch Nachverdichtung
 Abb.99: Langelenleuba (Altenburgerland): Teilerhalten mit massiver Siedlungserweiterung
 Abb.100: Ziegelheim (Altenburger Land): Zerstört durch flächigen Dorfneubau
 Abb.101: Tauschwitz (Saalfeld-Rudolstadt): Zeilendorf – Ergänzungsform
 Abb.102: Hockeroda (Saalfeld-Rudolstadt): Zeilendorf – Ergänzungsform
 Abb.103: Pratschütz (Saale-Holzland-Kreis): initiales Zeilendorf – Ergänzungsform
 Abb.104: Krölpa (Greiz): Zeilendorf – Ergänzungsform
 Abb.105: Kopitzsch, Saale-Orla-Kreis
 Abb.106: Naundorf, Saalfeld-Rudolstadt
 Abb.107: Tauschwitz (Saalfeld-Rudolstadt): Zeilendorf – Ergänzungsform
 Abb.108: Wiebelsdorf (Greiz): Zeilendorf - Teilerhalten durch Siedlungsergänzung
 Abb.109: Rödigen (S-H-K): Zeilendorf – Teilerhalten mit starker Überprägung
 Abb.110: Oelknitz (S-H-K): Zeilendorf – Zerstört durch Abriss und massive Erweiterung
 Abb.111: Sundremda (Saalfeld-Rudolstadt) – teilerhaltenes Haufendorf
 Abb.112: Zadelwitz, Greiz
 Abb.113: Dothener Mühle (Saale-Holzland-Kreis) – gut erhaltenes Einzelgehöft
 Abb.114: Einzelbaum bei Remda
 Abb.115: Ausschnitt aus TOP10 Seitenroda, TOP10 CD4, 1999; Hrsg.: Thüringer Landesvermessungsamt, (bearbeitete Verkleinerung)

- Abb.116: Ausschnitt aus HK 25 MTB Seitenroda, Messtischblatt 5135, Preußische Landesaufnahme 1905, berichtigt 1920, einzelne Nachträge 1939; Hrsg.: Thür. Landesvermessungsamt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.117: Ausschnitt aus TK25 N Seitenroda, Kartenblatt 5135, 2. Aufl. 1997; Hrsg.: Thüringer Landesvermessungsamt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.118: Ausschnitt aus Luftbild Seitenroda, Colorlandesbefliegung vom 09.07.1993, Streifen/Bild-Nr. 36/44735629 und 37/44725629, Bildmaßstab 1:10.000; Hrsg.: Thür. Landesanstalt für Umwelt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.119: Ausschnitt aus TK50 N Seitenroda, Kartenblätter L 5134, 2. Aufl. 1998, L 5334, 3. Aufl. 2002; Hrsg.: Thüringer Landesvermessungsamt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb. 120: Ackerterrassen südwestlich Seitenroda, Foto: Yvonne Seifert, 11.06.2004
- Abb. 121: Ausschnitt aus TOP10 Kleineutersdorf, TOP10 CD4, 1999; Hrsg.: Thüringer Landesvermessungsamt, (bearbeitete Verkleinerung)
- Abb.122: Ausschnitt aus HK 25 MTB Kleineutersdorf, Messtischblatt 5235, Preußische Landesaufnahme 1905, berichtigt 1937, Ausgabe 1939; Hrsg.: Thür. Landesvermessungsamt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.123: Ausschnitt aus TK25 N Kleineutersdorf, Kartenblatt 5235, 1. Aufl. 1993; Hrsg.: Thüringer Landesvermessungsamt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.124: Ausschnitt aus Luftbild Kleineutersdorf, Colorlandesbefliegung vom 09.07.1993, Streifen/Bild-Nr. 37/44695627, 44705627 Bildmaßstab 1:10.000; Hrsg.: Thür. Landesanstalt für Umwelt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.125: Ausschnitt aus TK50 N Kleineutersdorf, Kartenblatt L 5334, 3. Aufl. 2002; Hrsg.: Thüringer Landesvermessungsamt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.126: Ackerterrassen südwestlich Kleineutersdorf, Foto: Yvonne Seifert, 11.12.2004
- Abb.127: Ausschnitt aus TOP10 Röbschütz, TOP10 CD4, 1999; Hrsg.: Thüringer Landesvermessungsamt, (bearbeitete Verkleinerung)
- Abb.128: Ausschnitt aus HK 25 MTB Röbschütz, Messtischblatt 5234, Preußische Landesaufnahme 1905, berichtigt 1937, Ausgabe 1939; Hrsg.: Thür. Landesvermessungsamt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.129: Ausschnitt aus TK25 N Röbschütz, Kartenblatt 5234, 2. Aufl. 1999; Hrsg.: Thüringer Landesvermessungsamt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.130: Ausschnitt aus Luftbild Röbschütz, Colorlandesbefliegung vom 09.07.1993, Streifen/Bild-Nr. 25/44625625, 44635625 Bildmaßstab 1:10.000; Hrsg.: Thür. Landesanstalt für Umwelt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.131: Ausschnitt aus TK50 N Röbschütz, Kartenblatt L 5334, 3. Aufl. 2002; Hrsg.: Thüringer Landesvermessungsamt, (bearbeitete Vergrößerung)
- Abb.132: Ackerterrassen südlich Röbschütz, Foto: Yvonne Seifert, 11.12.2004
- Abb.133: Ergebnisse aus der HK 25 MTB (Nr.1)
- Abb.134: Ergebnisse nach Abgleich mit Luftbildern (Nr. 1)
- Abb.135: Ergebnisse aus der HK 25 MTB (Nr.2)
- Abb.136: Ergebnisse nach Abgleich mit Luftbildern (Nr. 2)
- Abb.137: Ergebnisse aus der HK 25 MTB (Nr.3)
- Abb.138: Ergebnisse nach Abgleich mit Luftbildern (Nr. 3)

Tabellenverzeichnis

- Tabelle 1: Übersicht der Naturräumlichen Einheiten in Ostthüringen (n. HIEKEL 1994, verändert und ergänzt).
- Tabelle 2: Überblick über die Kulturlandschaftsentwicklung Ostthüringens
- Tabelle 3: Bedeutende Schlösser und Burgen Ostthüringens
- Tabelle 4: Ausgewählte Einzelbäume in Ostthüringen (nach R. Kaiser, U. Degenhardt in Heinrich et al. 1994, ergänzt)
- Tabelle 5: Übersicht über die Natursteinlandschaften und deren charakteristische Bausteine
- Tabelle 6: Zeiten des Weinbaus in der Rudolstädter Gegend (aus: Deubler 1959)
- Tabelle 7: Bedeutende Obstbaugebiete um die Jahrhundertwende in Thüringen (n. Kaiser, E. 1933).
- Tabelle 8: Nutzung der Waldressourcen und Konsequenzen für das Waldbild (n. U. Willerding, 1996, verändert und ergänzt)
- Tabelle 9: Bedeutsame Alleen in Ostthüringen nach der Alleenkartierung des SDW (aus: Heinrich et.al. 1994) und ihr Bezug zu historischen Straßen
- Tabelle 10.: Ausgewählte bedeutende Studenten und Professoren der Alma Mater Jenensis (Grundlage: Kalleis 2002)
- Tabelle 11: Auswertung der Sagen Ostthüringens: Die Eigenart der Landschaften Ostthüringens, wie sie in den Sagen beschrieben wird; Hinweise in Sagen auf historische Kulturlandschaftselemente in der jeweiligen Landschaft und daraus abgeleitete Ansätze für Projekte
- Tabelle 12: Flächendeckende Abgrenzung von Kulturlandschaften in Ostthüringen: Kriterien und Erläuterungen
- Tabelle 13: Übersicht über die Kulturlandschaften besonderer Eigenart